

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonabend.

Inserate:
Für den Raum
einer
Reinspalt. Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 M. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Annoncen-Aannahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

Bekanntmachung,

die Entfernung von Denkmälern und Kunstgegenständen aus den Kirchen betreffend.

Inhalts Verordnung des evangelisch-lutherischen Landesconsistoriums sind Demselben neuerdings mehrere Fälle zur Kenntniß gekommen, wo Denkmäler, Schnitzwerke und andere in den Kirchen befindliche oder denselben gehörige Gegenstände von künstlerischem oder historischem Werthe zwar nicht veräußert, aber unter Vorbehalt des Eigenthums an auswärtige historische oder Alterthums-Vereine überlassen worden sind. Wenn schon nun solche Ueberlassungen mit Rücksicht auf den gedachten Vorbehalt durch die Verordnung vom 6. Februar 1878, die Veräußerung von Kircheninventar betreffend, (Verordnungsblatt vom Jahre 1878, Seite 26) nicht ohne Weiteres getroffen werden, so erscheint es doch sowohl aus Gründen der Pietät gegen die Schenkgeber, als auch im Interesse der fraglichen Kunstwerke selbst für wünschenswerth, daß dieselben, soweit möglich, den Kirchen und beziehentlich den Gemeinden, für welche sie gestiftet sind, erhalten bleiben und es hat sich daher das evangelisch-lutherische Landesconsistorium veranlaßt gesehen, für alle Fälle, wo dergleichen Kunstgegenstände aus den Kirchen entfernt werden sollen, die Entschliebung vorzubehalten.

Die Kirchenvorstände des Inspectionsbezirktes werden angewiesen, sich hiernach zu achten und in vorkommenden Fällen Anzeige an die Kircheninspection wegen der erforderlichen Berichtserstattung zu machen.

Schwarzenberg und Schneeberg, am 9. Mai 1879.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.
Führ. von Wirsing.

Die Königliche Superintendentur.
Roth.

Elsr.

Tagesgeschichte.

— Berlin. Dem Bundesrathe ist vom Reichskanzler nunmehr der Gesetzentwurf betreffend die Verfassung und die Verwaltung Elsaß-Lothringens vorgelegt worden. Derselbe umfaßt 20 Paragraphen, der Einführungstermin ist offen gehalten. Der Entwurf ordnet die Uebertragung der Staatsgewalt in Elsaß-Lothringen durch den Kaiser an einen Statthalter mit dem Sitz in Straßburg an, dessen landesherrliche Befugnisse eine Kaiserliche Verordnung festsetzt. Der Statthalter tritt bezüglich der Elsaß-Lothringischen Angelegenheiten an die Stelle des Reichskanzlers. Die außerordentlichen Gewalten des Oberpräsidenten gehen auf den Statthalter über. Das Reichskanzleramt für Elsaß-Lothringen und das Ober-Präsidium in Straßburg werden aufgelöst, dafür wird ein „Ministerium für Elsaß-Lothringen“ in Straßburg errichtet, welches in Straßburg seinen Sitz hat, und an dessen Spitze ein Staats-Secretär steht. Derselbe nimmt die Stellung des bisherigen Stellvertreters des Reichskanzlers ein, im Behinderungsfalle vertritt ihn der älteste Ressortchef. Die Erlasse des Statthalters müssen vom Staats-Secretär gegengezeichnet sein. Das Ministerium zerfällt in Abtheilungen mit je einem Unterstaats-Secretär an der Spitze. Ferner wird ein Staatsrath eingesetzt, berufen zur Begutachtung von Gesetz-Entwürfen, gesetzausführenden Verordnungen und anderen vom Statthalter überwiesenen Angelegenheiten. Der Staatsrath besteht unter dem Vorsitz des Statthalters aus dem Staats-Secretär, dem commandirenden General des XV. Armeecorps, den höchsten Beamten und sieben vom Kaiser zu ernennenden Mitgliedern. Die Ernennungen erfolgen auf drei Jahre. Die Zahl der Mitglieder des Landes-Ausschusses wird auf 58 erhöht. Die Wahl erfolgt durch die Bezirkstage; die Wahl von Stellvertretern fällt fort. Der Kaiser kann den Landesauschuss auflösen oder vertagen. — Im Bundesrathe wird ein Delegirter Elsaß-Lothringens mit beratender Stimme zu den Plenarsitzungen zugelassen. Das bisherige verfassungsmäßige Stimmen-Verhältniß im Bundesrathe bleibt unverändert. Dies der Inhalt des Gesetzentwurfs. — Man hofft, den Entwurf, nachdem er die Zustimmung des Bundesraths gefunden, zu Beginn des Monats Juni dem Reichstage zur Genehmigung vorlegen zu können. Da an der letzteren nicht zu zweifeln ist, so werden die neuen Einrichtungen in dem Reichslande noch in der ersten Hälfte des nächsten Quartals ins Leben treten. Feldmarschall v. Manteuffel wird den Kaiser nach Gastein begleiten und ungefähr drei Wochen vor der Abreise des Kaisers von dort sich auf seinen neuen Posten als Statthalter der Reichslande nach Straßburg begeben.

— Berlin. Ueber die Ergebnisse der Recherchen in der Kindes-mord-Affaire und die Verhaftung des Arbeiters Kuhnke unter dem Verdachte, die schändliche That an dem Mädchen verübt zu haben, gehen der „Tribüne“ folgende nähere Mittheilungen zu. Der neben der Kindesleiche gefundene Sack (nicht Stoc, wie in der vorigen Nummer unseres Blattes erwähnt wurde), dessen innere Seite mit Blut, allem Anscheine nach in Folge des Abwaschens blutiger Hände, besetzt war, veranlaßte die Criminalpolizei zu Recherchen nach dem Eigenthümer des

Sackes. Ferner ließ die von dem Verbrecher befundene Localkenntniß bei der Wahl des Thatortes — einer ganz finsternen Ausbuchtung des dunklen Vorkellers, welche behufs Erreichung des Kellerverschlages von den Hausbewohnern gar nicht betreten zu werden braucht — vermuthen, daß ein Hausbewohner die That verübt und sich des Sackes zur Reinigung der Hände bedient habe. Es wurde demzufolge Nachfrage bei den Hausbewohnern über den Eigenthümer des Sackes gehalten, welchen schließlich Einer als das Eigenthum der Kuhnke'schen Eheleute, die in demselben Hause im Hofe 2 Treppen wohnen, erkannte. Die Kuhnke'schen Eheleute befanden sich gestern Vormittag auf Arbeit außer dem Hause und ihre Wohnung war verschlossen, so daß bei ihnen keine directe Nachfrage gehalten werden konnte. Als aber ein Stiefbruder des Kuhnke, der nicht fern vom Thatorte wohnt, ebenfalls den Sack als das Eigenthum der K.'schen Eheleute erkannte, wurde von dem Criminal-Beamten die Frau Kuhnke aufgesucht und ebenfalls gefragt, ob der Sack ihr gehörte. Frau Kuhnke bejahte dies mit dem Bemerken, daß sie den Sack zum Kohlentragen stets benutzt und am Sonntag unter ihren Hankloß in der Stube gelegt hätte, damit beim Holzhauen das dadurch verursachte Geräusch gedämpft würde. Als ihr aber die Blutflecke auf der inneren Seite des Sackes gezeigt wurden, wurde sie stutzig und versuchte, das Eigenthum an dem Sacke in Abrede zu stellen. Schließlich aber räumte sie, in die Enge getrieben, ein, daß der Sack ihr gehöre und daß sie ihn vor Kurzem bei einem nicht fern wohnenden Händler gekauft hätte. Kuhnke, welcher als Arbeiter im Proviantmagazin beschäftigt ist, wurde hierauf von Criminalbeamten von der Arbeitsstelle geholt und zur Haft gebracht. Bei seiner ersten Vernehmung erklärte er, daß er den Montag „blau gemacht“, den ganzen Tag über vom Hause entfernt gewesen und Abends 8 Uhr zusammen mit seiner Frau nach Hause gekommen sei. Diese Aussage erwies sich jedoch als falsch. Die Kuhnke'schen Eheleute haben ein kleines Kind, das sich jedoch außer dem Hause — in Rüdersdorf — in Pflege befindet. Da die K.'schen Eheleute regelmäßig täglich den Schlüssel zu ihrer Wohnung in dem benachbarten Schankkeller von Prüll abgeben, damit K. sowohl, wie seine Frau zu jeder Zeit ungehindert in die Wohnung zurückkehren können, so wurde Prüll gefragt, ob auch am Montag der Schlüssel ihm übergeben worden. Dieser sagte aus, daß Kuhnke am Montag Mittag den Schlüssel von ihm geholt und eine halbe Stunde später den Schlüssel wieder zurückgebracht habe. Am Abend gegen 7 Uhr habe die anscheinend allein kommende Frau Kuhnke den Schlüssel geholt. Die sodann von Neuem vernommene Kuhnke räumte ein, daß ihr Mann am Montag Abend etwa eine Viertelstunde nach ihr etwas angetrunken nach Hause gekommen sei. — Kuhnke wurde sodann entkleidet, und es befanden sich am Hemd starke Blutspuren. Auf die Frage, woher die Flecke rührten, machte er Angaben, welche mit der Aussage der Frau im Widerspruch standen. Die Frau befand sich während ihrer Vernehmung in einem sehr aufgeregten Zustande. Was den Mann betrifft, so ist er weder bisher wegen einer unästhetischen Handlung bestraft worden, noch ist von ihm bekannt, daß er unnatürliche Gelüste habe. Er ist bisher zweimal bestraft worden, einmal wegen

Diebstahls und einmal wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt. — Die Verdachtsgründe gegen Kuhke sind sehr gravirend, aber sie schließen doch die Möglichkeit nicht aus, daß der gegen 7 Uhr Abends im Hofe des Grundstücks Memelerstraße 62 bemerkte Mann, welcher Bonbons kaufte und mit Kuhke nach der Aussage des Bonbonhändlers nicht identisch ist, die That verübt habe. Das Kind selbst war noch um 7 Uhr Abends von einer Frau im Hofe gesehen worden. — Die Todesursache des Kindes ist noch nicht festgestellt. Ob es durch den geschlechtlichen Mißbrauch oder durch Erwürgung nach der verbrecherischen That getödtet worden, wird sich erst durch die Obduction feststellen lassen, da die Strangulationsmarke am Halse möglicherweise davon herrühren kann, daß der Verbrecher während der That durch Zusammendrücken des Halses das Kind am Schreien hindern wollte. Bei dem Transport Kuhkes von dem Bureau des 52. Polizeiviertels (Müddendorferstraße) nach dem Stadtvoigtei-Gefängniß, welchen der Criminalcommissar Weien mit zwei Schuppleuten in einer Droschke ausführte, stürzte das Pferd der letzteren in der Gegend des Andreasplatzes; da gleichzeitig die Deichsel gebrochen war, mußte eine andere Droschke requirirt werden. Diese nun wurde von der erbitterten Volksmenge, die dem Pferde in die Zügel fiel, am Fahren verhindert. Man verlangte die Auslieferung des Mörders, um ihn zu lynchen, und schleuderte, als dies verweigert wurde, Steine in den Wagen. Der Criminalcommissarius Weien, den einer dieser Steine an den Kopf getroffen hatte, sprang aus der Droschke und hielt eine Ansprache an die Menge, welche diese denn auch beruhigte.

— Die „N. Pr. Ztg.“ bemerkt zu der Nachricht russischer Zeitungen, daß dem Kaiser Alexander gelegentlich seiner Anwesenheit in Berlin zur Feier der goldenen Hochzeit unseres Kaisers von diesem ein Ehrensäbel wegen des glänzenden Abschlusses des russisch-türkischen Krieges überreicht werden solle, daß diese Mittheilung, was den Anlaß betrifft, wohl auf einer Verwechslung mit dem fünfzigjährigen Jubiläum des Kaisers Alexander als Chef eines preussischen Ulanenregiments beruhe.

— Die großen Brände in Rußland wiederholen sich in unheimlicher Weise. Nach Petersburg meldet ein Telegramm des Gouverneurs von Drenburg vom 13. d. M., daß nach dem Brande vom 28. v. M., welcher die Hälfte der Stadt vernichtete, am 8. d. M. ein neuer Brand ausgebrochen ist, welcher indes durch das energische Einschreiten der Feuerwehr und des Militärs rasch gelöscht wurde. Am 12. d. M. begann darauf bei sehr starkem Sturmwind die Kosakenvorstadt zu brennen; dieselbe ist zur Hälfte niedergebrannt. — Der Militär-gouverneur von Uralst meldet, daß am 11. d. ein bei starkem Sturmwind entstandener Brand einen bedeutenden Theil der Stadt Uralst einscherte; es ist keine Möglichkeit, dem Feuer Einhalt zu thun; der Brand dauert fort. Ein Telegramm des Gouverneurs von Perm berichtet über den Brand in Irbit, daß derselbe 5 Stunden angehalten habe; der dadurch entstandene Schaden werde auf 210,000 Rbl. geschätzt; die Versicherungssumme beträgt 140,000 Rbl. Die Ursache des Brandes sei einer Unvorsichtigkeit zuzuschreiben. Nach aus Irbit in Petersburg eingetroffenen Nachrichten ist daselbst am 13. d. Abends abermals eine große Feuersbrunst ausgebrochen, welche vier der ärmsten Stadtviertel zerstörte.

— In Leskau im nordwestlichen Böhmen wurden, wie die „D. Ztg.“ berichtet, bei den letzten Gemeindevahlen auch zwei Israeliten in den Gemeinde-Ausschuß und von diesem wieder als Gemeinderäthe gewählt. Als Gemeinderäthe betheiligten sich die beiden Israeliten auch an der kirchlichen Feierlichkeit anlässlich der silbernen Hochzeitfeier des Kaiserpaars und begaben sich demgemäß in die Pfarrkirche von Leskau. Kurz vor Beginn des Gottesdienstes schickte der Pfarrer den Kirchendiener und ließ dem versammelten Publikum sagen, daß er die Messe nicht früher beginnen werde, bis nicht die zwei Juden sich aus der Kirche entfernt haben. Die beiden Gemeinderäthe verließen sofort das Gotteshaus, brachten aber den andern Tag gegen den unduldsamen Pfarrer ihre Beschwerde bei der Bezirkshauptmannschaft vor.

Locale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock. Wir wollen nicht unterlassen, die Bewohner von Schönheide und Umgegend auf das Gastspiel des Theaterpersonals unter Direction des Hrn. Dreßler, der bisher am hiesigen Orte mit großem Beifall Vorstellung gegeben, ganz besonders aufmerksam zu machen. Wir müssen der Direction das Zeugniß ausstellen, daß sie Alles aufgeboden hat, um selbst verwöhnten Ansprüchen zu genügen. Das Repertoire war ein gewähltes und brachte uns die neuesten Erscheinungen der dramatischen Literatur. In Schönheide werden, soviel uns bekannt, diejenigen Stücke zur Aufführung gelangen, welche hier am meisten Beifall ernteten: auf jedes einzelne derselben aufmerksam zu machen, ist wohl überflüssig. Bemerken wollen wir nur noch, daß nur sechs Vorstellungen stattfinden, da die Direction contractlich verpflichtet ist, am 1. Pfingsttag das Sommertheater in Leipzig zu eröffnen.

— Leipzig, 15. Mai. Trotz aller Schwierigkeiten, welche sich dem Comité für die Kunstgewerbe-Ausstellung durch das ungünstige Wetter und selbst durch Mangel an Arbeitern entgegenstellten, hat es doch zur bestimmten Zeit die Eröffnung der Ausstellung ins Werk setzen können. Zwar sind die Arbeiten an der Vorhalle noch nicht ganz beendet, doch sind sie so weit gediehen, daß sie ein für den Tag würdiges Aussehen bieten, und Alles ist beseitigt, was irgend für das Auge störend wirken könnte. Ein warmer Regen am Morgen hatte dazu den Staub gelöscht und hinderte auch bei späteren Wiederholungen das Publikum nicht, in großer Anzahl die Ankunft Ihrer Majestäten zu

erwarten. Gegen 11 Uhr füllte sich die Vorhalle mit den Mitgliedern der kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden und Körperschaften und zahlreichen Mitgliedern des Offiziercorps und kurz nach 11 Uhr verkündeten die im Vorhofe aufgestellten Glocken eines Ausstellers mit ihrem Geläute die Ankunft der königl. Majestäten. Das Musikcorps des 107. Regiments stimmte die Sachsenhymne an und gleich darauf betraten Ihre Majestäten der König und die Königin mit hohem Gefolge die Vorhalle. Nun bestieg Herr Professor Springer die Rednertribüne und hielt die Eröffnungsrede. Er ging von dem bekannten Vorwurfe aus, den Prof. Reuleaux bei Gelegenheit der nordamerikanischen Ausstellung der deutschen Industrie gemacht hat, mahnte, diesem Urtheile sich nicht zu beugen, noch es zu misachten, vielmehr den Beweis zu liefern, daß es zu weit gehe. Nach einem Rückblicke auf das deutsche Handwerk und die deutsche Kunst von den Anfängen an bis zu ihrer hohen Blüthe im Mittelalter wies er darauf hin, daß die in den letzten Jahrzehnten eingetretene Vermehrung des Verbrauches, verbunden mit mangelndem Verständniß Kunst und Gewerbe verflacht habe, daß beide aber auf dem Wege seien, sich wieder in die Höhe zu schwingen. Dies zu zeigen, dazu solle die Kunstgewerbeausstellung dienen; dieselbe solle den Werth der Arbeit des eigenen Schaffens vor die Augen führen. Mit Dankesworten gegen Se. Majestät den König, welcher ebenso wie benachbarte Fürsten der Ausstellung rege Theilnahme bewiesen habe und durch Seine und Sr. hohen Gemahlin heutige Gegenwart bei der Eröffnungsfeier wieder beweise, erklärte er die Ausstellung für eröffnet. Hiernach erhoben sich Ihre Majestäten und begaben sich in die Ausstellungshalle, welche durch ihre praktische Einrichtung, passende Vertheilung der Abtheilungen und die Fülle der ausgestellten Gegenstände wahrhaft überraschend wirkt. Ihre Majestäten fühlten sich davon, wie es schien, so angezogen, daß sie die beabsichtigte flüchtige Besichtigung in eine sehr eingehende verwandelten.

— Die Agitationen der sächsischen Cigarrenfabrikanten gegen den Tabaksteuergesetzentwurf und insbesondere gegen die in Aussicht genommene Nachversteuerung der vorhandenen Vorräthe an unverarbeiteten Tabakblättern und Tabakfabrikaten nehmen nach der Leipz. Ztg. neuerdings eine Ausdehnung an und werden in einer Weise betrieben, die die Grenze des Zulässigen wohl überschreiten dürfte. In den letzten Tagen sind an die Gemeindevorstände einzelner Orte in der Nähe Leipzigs Zuschriften eines Comitées sächsischer Cigarrenfabrikanten ergangen, worin ausgeführt wird, die Letzteren würden sich im Falle der Annahme des Nachversteuerungsgesetzentwurfs genöthigt sehen, den größten Theil ihrer Arbeiter zu entlassen, und im Auftrage der am 10. April d. J. in Döbeln stattgefundenen Versammlung sächsischer Tabakfabrikanten wollten sie nicht verfehlen, die betheiligten Gemeindebehörden auf die sofortigen Wirkungen des betreffenden Gesetzes aufmerksam zu machen, damit dieselben rechtzeitig Vorkehrungen treffen könnten, um für den Unterhalt der unschuldig brodblos werdenden Arbeiter ihrer Gemeinden genügend zu sorgen. In dieser Weise in die Arbeiterkreise Verunruhigung und Unzufriedenheit hineinzutragen, ist gewiß unter allen Umständen bedenklich, unter den heutigen Zeitverhältnissen aber doppelt gefährlich, und es ist dringend zu wünschen, daß die betreffenden Herren in der Wahl ihrer Agitationsmittel etwas vorsichtiger zu Werke gehen möchten.

— Zwicau. Einer vorliegenden Zusammenstellung zufolge ist bei der diesjährigen Einschätzung zur Einkommensteuer das steuerpflichtige Einkommen sämtlicher Steuerpflichtigen hiesiger Stadt um etwa eine Million Mark niedriger eingeschätzt worden, als im vorigen Jahre und ist namentlich das Einkommen aus Handel und Gewerbe, sowie auch dasjenige aus Kapitalzinsen, Renten, Dividenden von Aktien und aus Gerechtfamen bedeutend geringer als im Vorjahre in Ansatz gekommen. Es spiegeln sich hierin abermals die nachhaltigen Folgen des schlechten Geschäftsganges und des hierdurch bedingten Zurückgehens des Werthes der Kohlenpapiere und es läßt sich schon jetzt übersehen, daß der diesjährige Gesamttertrag der hier zu erhebenden Staatssteuer, trotz der Erhöhung der letzteren, bedeutend hinter dem vorjährigen zurückbleiben wird, da der Sollbetrag dieses Jahr schon um mehr als 7000 M. geringer ist, als der Betrag der im vorigen Jahre wirklich eingegangenen Staatssteuern.

Königlich sächsische Landeslotterie.

9. Ziehungstag 5. Classe am 14. Mai 1879.

5000 Mark auf Nr. 84371. 3000 Mark auf Nr. 5611
7820 7331 8325 9613 12602 12434 15564 19636 24404 25435
25334 27408 28154 28024 30131 43434 45412 45301 47757
48135 50867 50996 54565 64558 66232 70221 85040 88507.
1000 Mark auf Nr. 10 1026 1861 10268 14571 20097
20912 20427 22752 26256 27160 28284 29819 30058 30893
33077 35720 36614 41133 42809 43996 44783 46611 49623
50738 60734 62459 64447 72611 73105 73879 74899 78682
82068 85646 87145 88957 90852 93318 93346 95821 96421
97789.

500 Mark auf Nr. 2259 2923 7732 73950 11798 12088
18918 21896 23672 24334 26509 30423 34760 34959 35530
36199 38132 39035 40910 40949 40831 47830 48103 48670
49310 51697 56461 57580 61859 61661 64565 66508 67373
72014 73141 80255 81148 82602 95491 94838 95244.

10. Ziehungstag 5. Classe am 15. Mai 1879.

5000 Mark auf Nr. 523 3407 45242 99784. 3000 Mark

auf Nr. 1068 16734 20553 24714 26409 37306 37620 39745
 39537 39255 48763 51314 52859 53782 54322 56410 60210
 63850 67036 67818 71972 72409 72469 73596 73768 78424
 86991 88718 90066 97238.

1000 Mark auf Nr. 403 8780 2173 13410 14343 16011
 19046 19916 20601 22864 31175 40948 41982 41121 42717
 50771 52218 54721 57549 60137 61709 64467 66032 73903
 74077 77674 83553 89059 89854 93272 94761 94703 96769
 97939 97610 97568 98440.

500 Mark auf Nr. 2653 5078 7164 9672 14898 21572
 25514 26546 26980 28859 32588 34127 35581 36520 40331
 40013 42606 43717 45726 49708 52192 56060 57792 58179
 59646 60380 71945 75741 76804 80623 93460 96448 97390
 98606.

Vermischte Nachrichten.

— Aus Lucca, 6. Mai, wird der „Nazione“ geschrieben: Ein Mann aus Camajore wanderte nach Amerika aus und ließ Frau und zwei Kinder in Italien zurück. Nach einiger Zeit sandte er ihnen 100 Fr. durch den Pfarrer des Ortes. Nach einigen Monaten kamen wieder 1000 Fr. und so je nach einiger Zeit wieder neue Sendungen bis auf 25,000 Fr., der Pfarrer lieferte dieselben nicht ab. Dagegen ließ er die Frau vor sich kommen und theilte ihr unter allerlei Trostgründen mit, daß ihr Mann gestorben sei. Gleichzeitig schrieb er auch dem Manne, seine Familie sei an den Blattern gestorben. Dieser verlangte einen amtlichen Todenschein, der Pfarrer sandte denselben und der Mann ging in eine zweite Ehe ein. Wohlhabend geworden, wünschte er wieder einmal seine Heimath zu sehen; er reiste wirklich mit Frau

und Kindern zweiter Ehe nach Italien und kehrte im Gasthaus von Camajore ein. Auf einem Spaziergange im Orte sprach ihn ein Kind um ein Almosen an. Er frug es nach Heimath und Eltern, und es stellte sich heraus, daß es sein eigenes Kind war. Bald erfuhr er die ganze Wahrheit und traf Frau und Kinder in größtem Elend. Der Pfarrer meinte, er könne die Sache mit Zurückgabe der 25,000 Fr. wieder gut machen. Die Behörden waren aber anderer Meinung und verhafteten ihn. Der Prozeß ist noch nicht beendet.

— [Studentenwih.] Die Studenten sind oft schrecklich unartig. So nannten sie die beiden ältesten Töchter ihres verehrten Professors und Hofraths: die Schreckhörner, und die dritte hübschere: die Jungfrau; die Mutter, eine stets übelgelaunte Dame: das Finsteraarhorn, und den Sohn, der nichts lernte: das Faulhorn. So hatten sie das ganze berner Oberland in der nächsten Nähe.

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock

vom 11. bis 17. Mai 1879.

Aufgeboren: Karl August Pilz, Tischlermstr. u. Hausbes. in Wildenthal, ein Wittwer u. Johanna Elisabeth Griesbach aus Herwagen in Baiern z. 3 in Wildenthal. Gest. auf: 104) Max Paul Weidlich in Wildenthal. 105) Eugen Max Kieß. 106) Max Rudolph Gläß. 107) Anna Clara Trübschler in Wildenthal, unehel. 108) Elisabeth Marie Unger, unehel.

Best. aben: 90) Heinrich Anton Mothes, Steinmetzmstr., ein Ehemann, 55 J. 2 M. 6 T. 91) Camilla Anna Kluge, des Maurers Bernhardt Kluge in Wildenthal z., 8 M. 10 T.

Am Sonntag Rogate

Vorm: Predigt über Luc. 11, 1—4: Hr. Pfarrer Döttrich.

Nachm.: Predigt über 2. Cor. 9, 8—11: Hr. Diac. Beeg.

Beichtansprache: Hr. Pfarrer Döttrich.

Holzauktion auf Eibenstocker Staatsforstrevier.

Im Hendl'schen Gasthose zu Schönheiderhammer sollen
Freitag, den 23. Mai 1879,
 von Vormittags 9 Uhr an

die in den Forstorten: Heckleithe, Stölle, Neuer Teich, Kriniberg, Spitzleithe und Conradshaide aufbereitete Knp- und Brennholz, als:

17	Stück weiche Klöße von 16—22 Ctm. ob. Stärke u. 4 Meter Länge,	
1798	16—22	3,5
518	bis 23	4
1191	23	3,5
	333 Raummeter gute	} Stöcke,
	13 wdlbr.	
	1088 weiches Streureißig	

einzelu und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden.

Forstrentamt und Revierverwaltung Eibenstock,

am 12. Mai 1879.

Wettengel.

von Zentner.

Zickelfelle!

werden, wie immer, in ganzen Posten sowie im Einzelnen gekauft von

A. Edelmann,
 Handschuhmacher in Eibenstock,
 Brühl 343, 1 Treppe.

Feinen Sahnenkäse in Staniol,

à St. 50 Pf., sowie prima Schweizerkäse und Limb. Käse empfiehlt

Julius Tittel
 an Neumarkt und Postplatz.

Wer an Gicht, Rheumatismus oder Erschlängelkrankheiten leidet, versehe sich mit dem in zweiter Auflage erschienenen Buche:

Die Gicht.

Dies vorzügliche, tausendfach bewährte und leicht zu befolgende Anleitungen zur Selbstbehandlung und Heilung obiger Leiden enthaltende Buch sollte in keiner Familie fehlen und namentlich kein an Gicht oder Rheumatismus Leidender verschmähen, dasselbe zu kaufen. Viele Kranke, die vorher Alles vergebens gebraucht, verdanken den Anleitungen dieses Buches die ersehnte Heilung. — Prospect auf Wunsch vorher gratis u. fr. durch Ch. Hohentauer in Leipzig und Basel.

Preis 50 Pfg., vorrätzig in N. von Zahn's Buchhandlung in Dresden, welche dasselbe gegen 60 Pf. in Briefmarken franco überallhin versendet.

Huste-Nicht*

von L. H. Pietsch & Co. in Breslau, Honig-Kräuter-Malz-Extrakt u. -Caramellen. *) Zu haben in Eibenstock bei Franz Tröger.

Lungenschwindsucht!

Anerkennung. Meine Frau, welche schon über ein Jahr an Lungenschwindsucht gelitten, befindet sich jetzt, nach dem Gebrauch von einigen Flaschen Ihres Honig-Kräuter-Malz-Extraktes in sehr guter Besserung und ist bald wieder gesund.

Wachow bei Kröpitz, den 8. Juni 1877.

Köhn, Gutbesitzer.

Jeder Husten kann höchst gefährlich werden. Auch die Lungenschwindsucht beginnt in der Regel als schlechter Lungen-Catarrh mit Husten.

Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein Dankschreiben von der Haupt-Verwaltung der Gesellschaft des rothen Kreuzes zur Pflege verwundeter und kranker Krieger in St. Petersburg unter dem erhabenen Schutze Ihrer Majestät der Kaiserin von Russland.

Die Grasnutzung

meiner Wiese ist zu verpachten; auch habe ich ein junges Schaf zu verkaufen.

Jacob Erdmann Reichhuer.

Hermann Rau,

Hutmacher
 in Eibenstock,
 empfiehlt zur Frühjahrsaison große

Auswahl in Filz-, Seiden- und Kinderhüten neuester Façon zu sehr billigen Preisen.

Eltern,

denen die gute Erziehung ihrer Kinder am Herzen liegt, ferner Kindergärtnerinnen, Erzieherinnen u. Kindergartenfreunde sollten sich umgehend Prospect kommen lassen über Georgen's Mutter- u. Kindergartenbuch, welcher gratis und franco versandt wird vom

Central-Verlag von Unterrichts- und Beschäftigungsmaterial
 (Dr. Richter) in Leipzig.

Eine neue Sendung

Matjes - Seringe

ist eingetroffen und empfiehlt billigt
 C. W. Friedrich.

Lohnender Nebenverdienst!

Für eine Cigarren-, Spirituosen- und Colonialwaaren-Handlung en gros wird für den hiesigen Platz und Umgegend ein mit der Kundschaft vertrauter gewandter Vertreter auf Provision gesucht. Offerten unter S. 300 poste restante Zwickau i. S.

Robert's Streupulver,

zum Einstreuen wunder Kinder, sowie überhaupt wunder Körpertheile auch bei Erwachsenen das hilfreichste und heilsamste Mittel, à Schachtel 35 Pfennige zu haben bei

E. Hannebohn.

Bergmann's

Sommerprossen - Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommerprossen, empfiehlt à Stück 60 Pfg.

Jsidor Gross.

Rechnungsformulare

empfeht E. Hannebohn.

Fünfte öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums

Dienstag, den 20. Mai 1879, Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Der Stadtverordnete-Vorsteher:
Wettengel.

- Tagesordnung:**
- 1) Rathesbeschluss, das Gesuch des Stadtkassirers Herold um Gehaltzulage betr.
 - 2) Ein gleiches Gesuch des Polizeiwachtmeisters Hegemann betr.
 - 3) Rathesbeschluss, die 1876r Sparkassen-Rechnung betr.
 - 4) Desgl. das Gesuch des Kaufmanns Sidor Molero um Erlangung der Sächsischen Staatsangehörigkeit betr. Registrende.

Singvögel-Ausstellung in Eibenstock.

Der hiesige Singvögel-Liebhaber-Verein beabsichtigt nächsten Sonntag und Montag, als den 18. und 19. Mai dieses Jahres, im festlich decorirten Saale zum „Feldschlößchen“ seine diesjährige Singvögel-Ausstellung, verbunden mit Concert, gespielt von Herrn Musikdirector Defer, abzuhalten, und werden Freunde und Gönner hierzu freundlichst eingeladen. **Eröffnung der Ausstellung Sonntag Nachmittag 3 Uhr und Montag von früh 6 Uhr an.**

Entrée für Erwachsene: à Person 25 Pfennige, Kinder 10 Pfennige, (mit dem Bemerkten, daß schulpflichtige Kinder unter Beaufsichtigung ihrer Angehörigen Zutritt haben). **Concert Sonntag Nachmittag 3 bis Abends 10 Uhr und Montag von früh 9 bis Mittag 12 Uhr.**

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Inspectioneller Anordnung zu Folge wird die vom Kirchenvorstande festgesetzte und von dem Hohen Kgl. evang. Landesconsistorium genehmigte **Gebührentaxe für kirchliche Verrichtungen in hiesiger Pfarodie** durch die heutige Extrabeilage dieses Blattes bekannt gegeben. Eibenstock, den 17. Mai 1879.

Der Kirchenvorstand daselbst.
Th. Oswald Vötrich, Pf.

Von jetzt ab habe ich meine Augenheilanstalt und Expedition getrennt und verlegt.

(H. 31484 b.)

Die Augenheilanstalt

(mit schattigem Garten) befindet sich **Kaßbergstraße 25;**

Die Expedition

dagegen **Langestraße 1, I. Stage rechts** (Ecke der Nicolaibrücke).

Sprechstunden: Wochentags 9—12 $\frac{1}{2}$ und 3—4 Uhr.

(nur in der Expedition) **Sonntags nur 9—12 Uhr.**

Chemnitz.

Dr. med. Nobis, Augenarzt.

Turn-Verein.

Zu dem **Sonntag**, den 18. d. M., Abends 8 Uhr im „Deutschen Hause“ stattfindenden

KRÄNZCHEN

werden die Mitglieder sowie alle geehrten Damen, welche im Besitz von Einladungskarten sind, hierdurch freundlichst eingeladen. Die Einladungskarten sind beim Eintritte vorzuzeigen.

Der Vorstand.

UNION.

Heute, Sonnabend: **Regel-Abend.**

Englischer Hof.

Heute Abend von 6 Uhr an:

Sauere Flecke.

Julius Selbmann.

Echten Nordhäuser Kornbranntwein,

sowie echten Eibenstocker Magenbitter empfiehlt in Gebinden jeder Größe, in Flaschen sowie ausgemessen

Julius Tittel

am Neumarkt und Postplatz.

Frische Apfelsinen, sehr billig, frische Citronen, getrocknete Aepfel, amerik. Aepfelschnitte, à Pfd. 36 Pfg., franz. Cathar.-Pflaumen, beste türk. Pflaumen, thür. Pflaumen, ital. und rhein. Brünellen empfiehlt

Julius Tittel

am Neumarkt u. Postplatz.

Das seit Jahren rühmlichst bekannte

echte Ringelhardt-Glöckner'sche Pflaster

mit dem Stempel: M. Ringelhardt und der Schutzmarke:  auf den Schachteln ist geprüft und wird empfohlen gegen: **Knochenbruch, Krebschäden, Karfunkel, Drüsen, Flechten, Salzfleuß, Frost- und Brandwunden, Dühneraugen, Entzündungen, überhaupt alle äußertlichen Schäden, Wagenschmerzen, Gicht und Reizen** etc.

*) Zu beziehen à Schachtel 50 u. 25 Pf. aus der **Fischer'schen Apotheke** in **Eibenstock**, aus den Apotheken in **Schönheide, Schwarzenberg** (Engel-Apotheke), **Johanngeorgenstadt, Querbach, Markneukirchen, Adorf, Ilsterberg** etc. **Arteste** liegen daselbst aus.

NB. Obige Schutzmarke schützt vor dem nachgeahmten Pflaster.

Frachtbriefe empfiehlt

E. Hannebohn.

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstock.

Theater in Schönheide.

(Centralhalle)

Sonntag, den 18. Mai 1879.

Zum ersten Male:

Marie-Anne, ein Weib aus dem Volke.

Schauspiel in 6 Abtheilungen von Mendelssohn.

Montag, den 19. Mai 1879.

Ganz neu! Zum ersten Male: **Ganz neu!**

Sasemann's Töchter.

Original-Volkstück in 4 Acten von A. L'Arronge.

Alles Nähere die Zettel.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

J. Dressler, Director.

Reisenclub.

Nächsten Montag: **Scat-Abend** im Vereinslocal.

Turn-Verein.

Um älteren Herren Gelegenheit zum Turnen zu bieten, beabsichtigt der hiesige Turn-Verein eine **Männerriege** zu bilden.

Herren, welche gesonnen sein sollten, sich noch dabei zu betheiligen, werden hiermit ersucht, sich **künftigen Montag, Abends 9 Uhr**, im „Deutschen Hause“ zu einer Besprechung hierüber gefälligst einzufinden zu wollen.

Der Turnrath.

Schützenhaus.

Morgen, Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an

Tanzmusik,

wobei ich mit **ff Weißbier** bestens aufwarten werde. Es ladet ergebenst ein

B. Schreier.

Gambrinus Schönheide.

Morgen, Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik, wozu freundlichst einladet

H. Seydel.

Wolfsgrün.

Morgen, Sonntag, bei günstiger Witterung, von Nachm. 4 Uhr an

Tanz-Musik.

Der Saal ist frisch gewischt. Es ladet ergebenst ein

Louis Günther.

Schönheiderhammer.

Morgen, Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an

Ball-Musik,

wozu ergebenst einladet

G. Hendel.

Oesterreichische Banknoten 1 Rafl 75,00 Pf.